

Laibacher Zeitung.

Nr. 79.

Montag am 7. April

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. Majestät der Kaiser sind den 4. d. M. Nachmittags im erwünschten Wohlseyn von Venedig in Wien angekommen.

Se. k. k. Majestät haben über Antrag des Justizministers mit Allerhöchster Entschliessung dd. Venedig 30. März l. J., dem Ansuchen des Ministerialrathes Freiherrn v. Prato bevera um Enthebung von der ihm in der Eigenschaft eines provisorischen Sectionschefs übertragenen Leitung der legislativen Section im Justizministerium Statt zu geben und dessen Einrückung in die demselben mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 25. August 1848 verliehenen Stelle eines Rathes des obersten Gerichtshofes zu genehmigen und gleichzeitig den Rath des obersten Gerichts- und Cassationshofes, Doctor Ferdinand Heisler, zum provisorischen Sectionschef mit Vorbehalt des Rücktrittes in den Richterstand allergnädigst zu ernennen und denselben zur speciellen Leitung der legislativen Arbeiten des Justizministeriums zu bestimmen geruht.

Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat die erledigte zweite Adjunctenstelle bei dem chemischen Lehrfache am k. k. polytechnischen Institute in Wien, dem bisherigen Assistenten am chemischen Laboratorium daselbst, Joseph Pohl, verliehen.

Der Minister des Innern hat den Joachimsthaler Bezirkshauptmann zweiter Classe, Julius Kromer, in gleicher Eigenschaft nach Karlsbad übersetzt und den Bezirkshauptmann zweiter Classe in Chotibor, Bernhard Ritter v. Merkl, zum Bezirkshauptmann erster Classe, mit Belassung in dem bisherigen Amtsorte, dann den Bezirkscommissär erster Classe, Hermann Schedlbauer, zum Bezirkshauptmann zweiter Classe für Joachimsthal im Kronlande Böhmen ernannt.

Der Minister des Innern hat bei den neu errichteten Polizeidirectionen in Kaschau, Preßburg und Großwardein die nachstehend aufgeführten Individuen ernannt und zwar:

Für Kaschau.

Zum Polizeidirector den provis. Districtsreferenten, k. k. Rath Ignaz Kanckoffer.

Zu Polizeicommissären den Conceptspracticanten der Wiener Stadthauptmannschaft, Joseph Stjepanek, den dormaligen Stadthauptmann in Kaschau, Martin Dulovits, und den Lieutenant und Qua-Auditor, Joseph Plaker.

Für Preßburg.

Zum Polizeidirector den Preßburger Stadthauptmann, Bernhard Betsera.

Zu Polizeicommissären den dortigen stadthauptmannschaftlichen Actuar, Franz Beutlhauer, den Rathspröcollisten zu Zemesvar, Carl Tolovics, und den Conceptsadjuncten der Wiener Stadthauptmannschaft, Joseph Polzer.

Für Großwardein.

Zum Polizeidirector den Commissär der Wiener Stadthauptmannschaft, Joseph Maschel.

Zu Polizeicommissären den provis. Expeditoren im Marmoroser Comitate, Wilhelm Sennor, und den Conceptsdiurnisten der Großwardeiner Districtualregierung, Gustav Sperl.

Das Finanzministerium hat die bei der Landeshauptcasse in Brünn erledigte Controllorsstelle dem Obereinnehmer der dort bestandenen Gefällen-Haupt- und Bezirkskasse, Johann Kobsin, verliehen.

Am 3. April 1851 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XX. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes und zwar in der deutschen Allein- und sämtlichen neun Doppelausgaben ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter

Nr. 70. Die kaiserliche Verordnung vom 2. März 1851 über die Organisirung des gewerblichen Unterrichtes überhaupt, und die Errichtung von Realschulen insbesondere.

Nr. 71. Die kaiserliche Verordnung vom 14. März 1851, womit die Privilegien der Universitäts-Buchdruckerei in Ofen und der Lyceal-Buchdruckerei in Klausenburg aufgehoben werden.

Nr. 72. Die kaiserliche Verordnung vom 20. März 1851, womit Bestimmungen über die Austragung von Privatrechtsansprüchen auf das für Verfallenen erklärte Vermögen von kriegsgerichtlich verurtheilten Personen, und auf die mit Beschlagnahme belegten in Ungarn, Croatien, Slavonien, der serbischen Wojwodschafft oder im Temescher Banate gelegenen Güter der des Hochverrathes Beschuldigten angeordnet werden.

Nr. 73. Den Erlaß des Ministeriums für Landescultur und Bergwesen vom 20. März 1851, womit die am 25. October 1837 erlassene Verfügung über den ämtlichen Vorgang bei Muthungen im Falle der versäumten Angabe der Grubenfeldmaß-Lagerung aufgehoben wird.

Nr. 74. Den Erlaß des Finanzministeriums vom 25. März 1851, über das Verfahren in Erwerbsteuer Angelegenheiten und über die Beforgung der Geschäfte der directen Besteuerung überhaupt.

Nr. 75. Die Verordnung des Finanzministeriums vom 30. März 1851, über die Gebührenfreiheit der Gira oder Cessionen von Bankanweisungen.

Mit diesem Stücke wird zugleich das fünfte Beilageheft vom Jahre 1851 ausgegeben. Dasselbe enthält die allerunterthänigsten, zu Nr. 71 und 72 gehörigen Vorträge.

Ebenfalls wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien am 7. April 1851 das XIX. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes vom Jahre 1851 und zwar in der deutschen Alleinausgabe und sämtlichen neun Doppelausgaben ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 69. Das kaiserliche Patent do. Venedig 27. März 1851, betreffend die Wiederherstellung des Freihafens Venedig.

Wien, am 2. April 1851.

Vom k. k. Redactions-Bureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Slavische Rundschau.

* Das dem „Vid. Demnik“ beiliegende literarische Blatt „Vesna“ bringt in neuester Zeit Uebersichten periodischer slavischer Schriften. Ueber das erste Buch des „Archivs für südslavische Geschichte, redigirt von Ivan Kukuljević Sakcinski und herausgegeben von der Gesellschaft für südslavische Geschichte und Alterthümer in Agram,“ lesen wir in dem genannten Blatte einen interessanten Artikel, dem wir Folgendes entnehmen: „Es ist ein charakteristisches Zeichen unserer Zeit, daß die slavischen Nationen in Oesterreich ein reges Treiben in der Darstellung ihrer Geschichte bekunden. Neben den Sammlungen geschichtlicher Materialien in Mähren und der Thätigkeit der Historiker in Böhmen, verdiente das von dem Ruthenen und ungarischen Professor, Andreas Baludzianski, zum Drucke verbreitete umfangreiche Werk unter der Ueberschrift: „Das Alterthum und die Geschichte der russischen Völker und ihrer Kirche, — die Geschichte der pannonischen Nation, von dem Slavaken Intibus, und die Geschichte des von Slovenen bewohnten Landstriches, von dem Slovenen Terdin besonders erwähnt zu werden.“ Die Urkundensammlungen Muzskowski's in Krakou und Zubrzycki's in Lemberg reihen sich an zwei neue historisch-periodische Schriften, nämlich die slavische Bibliothek von Miklosic und das Archiv für südslavische Geschichte von der historischen Gesellschaft in Agram. Bei den Berathungen der erwähnten Gesellschaft wurde schon im verflossenen Jahre und namentlich am 21. April der Mangel einer historisch-periodischen Schrift zur Sprache gebracht, was sogleich bei der ganzen südslavischen Nation die wärmste Sympathie fand. Der Banalrath, Banus Jellacic, Fürst Michael Obrenovic und Ambros Branicani jun. haben gleich durch Geldbeiträge den Grund zur Ausführung der löblichen Idee gelegt, und in kurzem Zeitraume haben über 200 Mitglieder sich zu jährlichen Beiträgen für dieses Unternehmen herbeigelassen. An der Spitze dieses Institutes steht der Landesarchivar Ivan Kukuljević Sakcinski, dem zur Seite ein aus sechs Mitgliedern bestehender Ausschuss nebst einem Secretär steht. Die Gesellschaft zählt die Cechen Hantko, Palacky, Safarik, Tomek und Vocel, zu ihren Ehrenmitgliedern. Der Zweck der Gesellschaft ist das Auffuchen, Beschreiben, Sammeln und Aufbewahren historischer Merkwürdigkeiten, welche auf das Leben und die Geschichte der südslavischen Nation Bezug haben. Nebstdem wird von der Gesellschaft die erwähnte historisch-periodische Schrift herausgegeben. Das so eben erschienene erste Buch enthält folgende Rubriken: „Politische Geschichte. Die Sagen und die Kirche. Literatur und Kunst. Rechtswesen. Miscellen. Beilagen.“ Die erste Rubrik enthält eine croatische Chronik aus dem 12. Jahrhunderte. Es sind die alten illyrischen Jahrbücher in's Croatische zum Erstenmal übertragen. Der Kern dieser Chronik ist folgender: „Zu Ende des 15. und im Anfange des 16. Jahrhunderts wurde von Dmin Papatie in der Kraina im Dorfe Markovic ein altes Buch mit croatischer Schrift gedruckt aufgefunden, und von ihm Wort für Wort auf's Neue überschrieben, aus welcher Uebersetzung bis heute sich erhalten hat: eine neue Beschreibung von Jeronym Kaletie vom Jahre 1546, welche Uebersetzung später in die

Hände Ivan Lucić, von ihm nach Rom und nach seinem Tode in die Bibliothek des Vaticanus überging, wo sie bis heute aufbewahrt wird. Eine weitere Uebersetzung befindet sich in der Bibliothek des Prager Museums. Eine lateinische Uebersetzung dieses Werkes ward von dem zu seiner Zeit berühmten Marko Marulić Splitjanin auf Ansuchen Papalies veranlaßt, welche in dem Buche „De Regno Dalmatia e Croatiae“ von Lucić, und in Schwartners „Scriptores verum hungaricarum“ abgedruckt erscheint. Eine Handschrift davon befindet sich in der Muranischen Bibliothek in Venedig.“

* Der „Vidensky Dennik“ bringt einen längeren Artikel über die Frage des slavischen Sprachstreits, wobei er auch den schon von einigen Südslaven angeregten Wunsch wiederholt ausspricht, daß die Südslaven die bisherige slovenische, illyrische, croatische und dalmatinische Schriftsprache, wo möglich, in eine vereinigen möchten. Obwohl dieß mit einem Male nicht möglich scheint, so solle doch Schritt für Schritt diese für den Lebensverkehr so nothwendige Reform angestrebt werden. Gleiche Bemühungen seyen bereits bei den Tschechen, Mähren und Slovaken hervorgetreten, und die Möglichkeit, für diese drei Volksstämme eine tschechoslavische Schriftsprache zu bilden, stelle sich immer klarer heraus. Der große illyrische Stamm möge daher von den Gestaden des adriatischen Meeres im Küstenlande bis zur italienischen Gränze und der Steiermark nur wenig von einander unterschiedliche Zungen sprechend sich vereinigen und wenigstens in der Schriftsprache eine Einheit bilden.

* Unter allen Europäern ist in China das erste Denkmal dem im verfloffenen Jahre in Peking verstorbenen Slaven und russischen Arzte, Joseph Wojciechowski, errichtet worden. Auf demselben sind folgende lateinische Worte eingegraben: „Magni principis Choscho-Ly-Cin-Wang junior frater Ci-Van-Cangmedico Josepho Wojciechowski 1829 Anno Novembr. 14.“ (NB. Das Denkmal ward merkwürdiger Weise bei Lebzeiten des Arztes errichtet.)

* Aus Paris wird der „Zorja halicka“ über das dortige ruthenische (griechisch-katholische) Seminarium geschrieben: Dieses Institut hat die Aufmerksamkeit der französischen Regierung auf sich gelenkt; die Anstalt schmeichelt sich mit der Hoffnung, daß die Regierung deren Emporhebung fördern und für die Mitglieder Gehalte aussetzen wird, was bereits im Ministerium in Anregung gebracht wurde. Die Tracht der Böglinge ist ganz orientalisches; lange weite Kleider, langes Haar und Bart, kurz, die Vorschriften der orientalischen Kirche werden auch bezüglich des Aeußern beobachtet.

O e s t e r r e i c h .

Wien, 5. April. Der Herr Minister des Innern hat in der letzten Zeit mehrere Verordnungen in Betreff der Reisepolizei erlassen. Unter andern wird dringend anempfohlen, die Charakterbezeichnung in Reisedocumenten genauer und specieller als bisher auszudrücken. Den Reisepässen an jene Handwerker, welche die Londoner Industrie-Ausstellung besuchen wollen, wird ein besonderes Augenmerk geschenkt. In dieser Beziehung wurde verordnet, Reiseurkunden nur an verlässliche, und der Propaganda des Londoner Flüchtlings-Comites unzugängliche Leute zu ertheilen, und dann bei deren Rückreise genaue Kontrolle zu üben.

— Am 2. April um 6 Uhr Abends starb zu Graz Herr Johann Zahlbruckner, Secretär Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Johann, im 70. Lebensjahre. Er genoß namentlich wegen seinen bedeutenden Kenntnissen in der Botanik einen großen Ruf in der gelehrten Welt. Einen Beweis der Achtung, die ihm der hochherzige Herr Erzherzog zollte, beweist der Umstand, daß ihn Sr. kais. Hoheit nicht nur täglich während seiner Krankheit besuchte, sondern auch jedem seiner unversorgten Kinder sogleich nach seinem Tode eine Summe von 400 fl. CM. überschickte

und erklärte, auch in Zukunft für ihr Loos Sorge tragen zu wollen.

— In der Beilage der „Linger Zeitung“ lies ein Staatsbeamter einen Aufruf an die Mithätigkeit der Bewohner von Linz ergehen, da er mit 400 fl. Gehalt seine Frau und 7 Kinder bei der gegenwärtigen Theuerung nicht erhalten kann.

— Von Brünn wird eine Eisenbahn nach den, 3 Stunden entfernten Rössiger Kohlengruben gebaut werden. Das Unternehmen wird durch Actien in's Leben treten.

— Mehrere Bezirke in Tirol haben an das Ministerium eine Petition gegen die Vernichtung der Tirolerwälder und das Verschleppen der Hölzer in's Ausland gerichtet.

— Die Eröffnung der ersten Kunstausstellung in Innsbruck, die der „österr. Kunstverein“ veranstaltet, geschieht am 15. Juni l. J.

— Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Reihe sehr werthvoller Antikenstücke, welche am 6. und 7. October 1848 aus dem k. k. Armatur-Zeughaus getaubt und bis heute noch nicht zurückgestellt wurden. Da der hohe Werth derselben in ihrer historischen Bedeutung liegt, so sollte man glauben, daß Diejenigen, die sie besitzen, sie schon aus Patriotismus dem Zeughaus, eine der größten Bierden des Vaterlands, zurückstellen sollten. — Auf jedes Stück ist übrigens ein namhafter Preis gesetzt, den jener erhält, der es an das k. k. Wiener Artillerie-Districts-Commando in der Stadt, Seilerstätte, abliefern.

— Durch die gegenwärtige Ausdehnung der Telegraphenlinie stehen bereits 15 Hauptstädte mit der Residenz in Verbindung. Die Gesammtlänge der vollendeten Telegraphenlinie beträgt über 500 Meilen, wovon 105 Meilen unterirdisch gelegt sind. An drei Punkten, nämlich in Oderberg, Bodenbach und Salzburg, sind die Linien bereits mit Preußen, Sachsen und Baiern in unmittelbare Verbindung gesetzt.

* Wien, 5. April. Ein Gesetzesentwurf über die Wasserrechte und deren Benützung ist von dem hohen Handelsministerium den Handelskammern zur Berathung vorgelegt worden.

* Der älteste Bürgermeister in der österreichischen Monarchie befindet sich, zweifelsohne, zu Witkowitz (Bezirkshauptmannschaft Mistek) in Mähren, Namens Johann Korinek. Er ist gegenwärtig 76 Jahre alt. Dieser äußerst solide und thätige Mann war in derselben Gemeinde durch eine lange Reihe von Jahren Ortsvorsteher (Erbrichter), und übernahm auch bei der neuen Gemeindeorganisation auf einstimmiges Ansuchen der dortigen Inassen wieder die auf ihn gefallene Bürgermeisterwahl, so sehr auch das dortige Amtiren des großen Eisenwerkes wegen mit Mühe und Schwierigkeiten verbunden ist.

— Zur Damen-Deputation, die sich unter dem Vortritte des Fürsten Primas von Pesth hierher begibt, sind, da bei derselben alle Confessionen vertreten seyn sollen, auch zwei jüdische Mitglieder, die Frauen Schulhoff und Weizenkorn gewählt worden.

— Bei 80 Familien aus Niederösterreich haben sich vereinigt und wollen nach Oberungarn auswandern, um daselbst eine Gemeinde zu bilden. Ein Drittel derselben hat sich bereits vor einigen Tagen bei Molk auf der Donau eingeschifft, von wo sie bis Pesth fahren, und von dort an ihren neuen Wohnort wandern werden.

— Die Inauguration der Eisenbahnstrecke zwischen Verona und Mantua ist wegen Abwesenheit des Feldmarschall Radetzky verschoben worden.

— Vor den Assisen zu Warwik wurde am 27. März 1851 James Hill, wegen Fälschung österreichischer Creditspapiere, zu 14jähriger Deportationsstrafe verurtheilt. Es ist dieß jener Fall, zu dessen Durchführung Herr v. Felsenthal mit den betreffenden Zeugen von Seite des Finanzministeriums nach England entsendet wurde.

— Am 31. März ist die Deputation der böhmischen Papier-Fabrikanten, die bekanntlich den Ban wegen der Strazzenexport-Angelegenheit aus Kroa-

tien um Abhilfe bat, von Agram abgereist. Sie soll Hoffnung haben, daß der Wunsch ihrer Committenten erfüllt werde.

— Die österreichische Antwort-Note auf die preussische Depesche vom 25. März dürfte erst nach der Rückkehr des Kaisers in Wien abgehen.

— Dem „C. B. a. B.“ wird geschrieben, daß man im Handelsministerium die Rückkehr Sr. Majestät sehnsuchtsvoll erwarte — da die Sanction des neuen Zolltarifes und noch andere Vorlagen des Handelsministers noch zu erfolgen habe. Auch soll Herr von Bruck die Erhöhung der Taxe für die Leuchtthürme und die Erbauung von zehn solchen Thürmen bereits beschlossen haben.

Triest, 5. April. Se. Majestät der Kaiser hat vor seiner Abreise dem Herrn Statthalter den Betrag von 2000 fl. zu Gunsten der Armen von Triest übergeben, und ihm die entsprechende Verwendung überlassen. Se. Excellenz, der Herr Statthalter hat im Namen Sr. Majestät die Hälfte obigen Betrages der heute Abends Statt findenden Academie überwiesen, deren Ertrag zu wohlthätigen Zwecken bestimmt ist.

* Prag, 5. April. Bei der am 31. v. M. Statt gehaltenen Versammlung des Doctoren-Collegiums der medicinischen Facultät zu Prag wurde zum Geschichtsschreiber der Facultät Dr. Wilhelm Rudolph Weitenweber gewählt.

D e u t s c h l a n d .

Berlin, 2. April. Dem Vernehmen nach — schreibt die „Preuß. Stg.“ — wäre eine neue Aeußerung des kais. österreichischen Cabinetes in Betreff der deutschen Frage erst gegen Ende der nächsten Woche zu erwarten, da dieselbe erst nach Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers in Wien der Berathung unterbrochen werden dürfe.

— In diesen Tagen fand zu Fulda ein Prozeß wegen Majestätsbeleidigung Statt gegen die Redacteurs des Journals „Wacht auf!“ Die Fragen des Gerichts und die Antworten der Geschwornen lauteten wie folgt:

1) „Ist es bewiesen, daß der Angeklagte gesagt hat: „Der Kursfürst ist nicht einmal werth, daß ihm ein Strick um den Hals gemacht wird?“ Ja mit 9 Stimmen.

2) „Ist darin eine Beleidigung des Kursfürsten enthalten?“ Nein mit 10 Stimmen.

— Mehrere Abgeordnete der zweiten preussischen Kammer beabsichtigen einen Antrag auf Vertagung der Kammer bis zum October l. J. einzubringen.

— Nach einer Verfügung des preuß. Kriegsministeriums sollen die armirten Festungen bis auf Weiteres ganz in dem Zustande verbleiben, in welchem sie sich gegenwärtig befinden.

— Von den meisten mit Preußen verbündeten Regierungen sind in Berlin bereits zustimmende Erklärungen zur Beschickung des Bundestages eingegangen.

— Am 1. April ist das Schiff „Hamburg“ mit den brasilischen Angeworbenen in See gegangen. Die armen Leute werden tüchtig in den April geschickt; sie werden unangenehm enttäuscht seyn, wenn sie anstatt reizender Landschaften und reichlichen Golds, Sumpffieber und Entbehrungen aller Art antreffen.

— Die „Preuß. Zeitung“ bringt an der Spitze ihres Blattes einen Pariser Brief, worin das Umsichgreifen des Socialismus in Frankreich constatirt und der Triumph der rothen Fahne als möglich dargestellt wird. Angesichts dieser Zustände sey es für die deutschen Regierungen Pflicht, sich zu einigen. Unbegreiflich sey daher das Benehmen der kleinen Staaten, welche nicht stark genug sind, der Demagogie zu widerstehen, und dennoch die österreichisch-preussische Allianz — so nothwendig für die Erhaltung Deutschlands — zu durchkreuzen suchen.

— Die Gebrüder Blanc in Homburg sollen mit Hassenpflug ein Anlehen von einer Million Thaler abgeschlossen haben. Als Unterpfand für Zinsen und Capitalstilgung wäre ihnen eine pachtweise

Ausbeute der Spielbanken an den churheffischen Badeorten Neudorf, Hofgeismar, Nauheim und Wilhelmshausen auf 30 Jahre überlassen worden.

— König Ludwig von Baiern hat am 1. April seine italienische Reise angetreten. Prinz Adalbert wird seinen königlichen Vater bis Bogen begleiten.

— In Dresden hat am 1. April eine Plenarsitzung der Ministerialconferenz Statt gefunden.

— Die Oberalten in Hamburg haben gegen die Neuenverfassung einen Protest erlassen, der auch den Höfen von Wien und Berlin zugesendet werden soll.

— In Hamburg hat sich aus den einflussreichsten und thätigsten Kaufleuten ein Verein zum Schutze der deutschen Auswanderung gebildet.

— In Dresden ist stark von einer Mediatisirung der freien Stadt Frankfurt die Rede. Man soll mit dem Plane umgehen, die freie Stadt „reichsunmittelbar“ zu machen, in welchem Falle Frankfurt seine politische Selbstständigkeit einbüßen würde.

Schweiz.

Der Bundesrath hat beschlossen, 17 Flüchtlinge, welche den Protest gegen die Maßregeln der Bundesregierung unterschrieben haben, aus der Schweiz zu entfernen. Unter diesen 17 befinden sich Felix Pyat und Boichot.

— Die Bundesregierung hat in der Person des Hrn. Planta einen Commissär nach Tessin geschickt, um der Verbreitung revolutionärer Druckschriften nach der Lombardei ein Ende zu machen, und die Internirung sämtlicher im Cantone befindlichen Flüchtlinge zu verlangen.

Italien.

Bologna, 28. März. Monsignor Bedini, außerordentlicher päpstlicher Commissär für die Legationen und Prolegat von Bologna, hat eine Kundmachung erlassen, in welcher die Gensd'armen namentlich aufgezehrt werden, welche wegen ihrer Tapferkeit im Kampfe gegen Passatore mit Ehrenmedaillen belohnt wurden. In derselben Veröffentlichung wird auch bemerkt, daß die auf den Kopf Passatores gesetzten 3000 Scudi bereits zur Vertheilung verabfolgt wurden. Schließlich wird nachgewiesen, daß in den verschiedenen Kämpfen gegen die römischen Banditen bereits 13 Gensd'armen, fünf päpstliche Soldaten, zwei Hilfsgensd'armen und drei k. k. österreichische Soldaten ihr Leben eingebüßt haben.

— In Neapel ist Niemand die Bewilligung erteilt worden zur Industrie-Ausstellung nach London zu reisen.

Ancona, Ende März. Der Streit wegen der Entschädigung, die der Commandant der k. k. Golette „Zenice“ vom Capitän der englischen Handelsbrigg „Albert“ verlangte, ist durch Vermittlung des hiesigen k. k. General-Consulates nunmehr geschlichtet worden. Der englische Consul Moore erkannte selber die Richtigkeit aller Ansprüche seines Landsmannes an, und bezahlte als Bürge die geforderte Summe auf seine eigene Verantwortlichkeit hin, obwohl letzterer dagegen protestirte und erklärte, er werde den Fall an seine Regierung berichten. Das englische Ministerium wird, wenn es sich mit dieser Angelegenheit überhaupt noch befaßt, eben nur bekräftigen können, was Herr Moore verfügte, da die Verpflichtung des Capitäns der Brigg zur Entschädigung allzu klar erwiesen ist und die Grobheit, womit er die gütlichen Vorschläge des österreichischen Commandanten zurückwies, eher eine strenge Rüge verdient.

Frankreich.

— Es liegt außer Zweifel, schreibt man der „Allg. Ztg.“ aus Paris, 26. März, daß Mazzini nicht das Jahr 1852 abwarten mag, um eine neue Schilderhebung ausbrechen zu lassen. Die beabsichtigte Anleihe ist so viel als ins Wasser gefallen, und die nicht beträchtlichen Hilfsquellen, die er sich in

Nordamerika, der Schweiz, Italien u. eröffnet hat, drohen zu versiegen, indem die Ausgaben, um das Feuer der Revolution jenseits der Apenninen zu schüren, nicht gering sind. Wenn es so bis zum Mai des nächsten Jahres, wo die Krisis des Regierungswechsels in Frankreich eintritt, fort dauern sollte, wird zuletzt Mazzini gerade im entscheidenden Augenblick mit leerem Säckel dastehen. Darum will das Haupt des jungen Italiens im Laufe des nächsten Sommers sein va-tout spielen. Die französische Polizei hat daher die hierlands weilenden politischen Flüchtlinge, besonders die italienischen, einer sehr strengen Ueberwachung unterworfen. In diesen Tagen sind zahlreiche Hausuntersuchungen vorgenommen worden, bei solchen Individuen, die als Anhänger Mazzini's gelten. Es war sogar die Rede, drei Häupter der italienischen Revolution, Manin, den Ex-Dictator Benedigs, Cernuschi und Montanelli, aus Frankreich zu verbannen. Bei genauerer Nachforschung ergab sich indessen der Beweis, daß alle drei, anstatt mit Mazzini unter der Decke zu stecken, die revolutionäre Don-Quixotterie, die er im Schilde führt, als unreif bekämpfen. Was Manin anbelangt, so lebt er höchst zurückgezogen; drückender Familientummer, der Verlust seiner Gattin und Krankheit seiner einzigen Tochter macht ihn für das politische Treiben unempfindlich. Neulich wurde die Idee angeregt, ein Concert zu veranstalten zum Besten der nothdürftigen italienischen Flüchtlinge. Die Sänger der italienischen Oper sollten sämtlich dazu mitwirken, als der Polizeipräsident Carlier Wind davon bekam und es verbot.

— Der Barvorrath der Bank von Frankreich hat in der letzten Woche, bis zum 28. in Paris 3 1/2 Millionen und in den Provinzen um 2 Mill. zugenommen. Die sich im Umlauf befindenden Banknoten haben sich in Paris um 10 1/2 Mill. und in den Departements um 1 1/2 Mill. vermehrt. Der ganze Betrag des Barvorrathes beträgt jetzt 534 1/2 Mill. und der sich jetzt im Umlauf befindenden Banknoten 524 1/2 Millionen.

Die „Assemblée nationale“ bringt Auszüge aus einem Briefe des bekannten Socialisten Felix Pyat an den Grafen v. Chambord, worin dieser in der gemeinsten Sprache aufgefordert wird, auf seine Thronrechte zu verzichten und mit ihm (Pyat) Arm in Arm nach Frankreich zurückzukehren und dann zusammen die „sociale Republik“ zu proclamiren!

— Der schweizerische Bund hat mit der Pariser Münze einen Vertrag abgeschlossen, wonach sich letztere verpflichtet hat, dem Bunde binnen zwei Jahren 500.000 Fünffrankenstücke, 750.000 Zweifrankenstücke, 2.500.000 Einfrankenstücke und 2 Millionen halbe Frankenstücke zu liefern. Die Straßburger Münze wird dagegen die Scheidemünze im Betrage von 4 Millionen liefern.

Großbritannien und Irland.

— Die Eisenproduction in England betrug im Jahre 1740, in welchem die Dudley'sche Steinkohlenfeuerung eingeführt wurde, in 49 Hochöfen 147.000, im Jahre 1796 in Folge des größeren Begehrs für Dampfmaschinen in 125 Hochöfen 2.500.000 Centner, im Jahre 1830, nach Einführung der Nelson'schen Erfindung der heißen Gebläseluft in 315 Hochöfen 14.000.000 Ctr. Im Jahre 1845 zählte man bereits mehr als 436 Hochöfen mit einer Erzeugung von 40.000.000 Ctr.

Griechenland.

Athen, 18. März. Der Räuber-Häuptling Kavurino, dem es jetzt beinahe gelungen wäre, sich der Hinrichtung zu entziehen, ist noch immer der Stoff des täglichen Gespräches. Das Leben dieses Ungeheuers ist ein Gewebe der scheußlichsten Unthaten. In Arkadien geboren, war er durch mehrere Jahre der Schrecken des Pelopones. In der gerichtlichen Untersuchung sind siebzig von ihm begangene Raubansfälle und dreizehn Morde constatirt worden, und er hat sie mit so beispielloser Kaltblütigkeit alle eingestanden,

daß Richter und Geschworne sich davor entsetzten. Man behauptet allgemein, daß die letzte Umänderung seiner Todesstrafe in lebenslängliche Haft mittelst einiger Tausend Drachmen zu Stande gebracht worden ist. Eine Commission, aus vier Mitgliedern bestehend, wurde nach Nauplia geschickt, um eine Untersuchung darüber zu pflegen und zugleich die Uebersetzung zu schöpfen, ob die Wunde des Verbrechers in der That so bedenklich sey, als wie sie von dem Präfectur-Arzt Photino und von dem königlichen Procurator von Nauplia geschildert worden ist.

Diese Commission ist nach ihrer vollbrachten Mission nach Athen zurückgekehrt und hat berichtet, daß die besagte Wunde, weit entfernt, eine gefährliche zu seyn, vielmehr eine vollkommene und nahe Heilung in Aussicht stelle, und daß somit der königl. Procurator in Nauplia, Cassieri, einen irrigen Bericht eingeschickt hatte.

Die Kammer war darüber sehr entrüstet, interpellirte wiederholt den Justizminister Paillo und gab sich selbst dann nicht zufrieden, als dieser erklärte, daß er diese zwei Beamten, welche ihn in Irrthum führten, ihres Amtes entsetzt und eine strenge Untersuchung angeordnet habe, in wie ferne hierin Bestechung angewendet worden sey. Das Alles half nichts, das Ministerium soll daher, wie einige behaupten, zu dem in solchen Fällen üblichen Auskunftsmittel gegriffen haben. Der Kammer-Präsident soll nämlich zu Hofe berufen worden seyn, daß man fest entschlossen ist, das bestehende Ministerium dem Könige, so wie er es zurückgelassen hat, wieder abzugeben, daß daher alle feindlichen Demonstrationen von Seite der Kammer nutzlos wären, indem man in gar keine Modification deßhalb eingehen könne.

Daß den Minister kein anderer Vorwurf trifft, als daß er dem königlichen Procurator von Nauplia zu leicht glauben geschenkt habe, versteht sich von selbst, denn seine Ehrenhaftigkeit ist von allen Parteien gleichmäßig anerkannt und darüber herrscht nur eine Stimme. Die von der Regierung angeordnete Untersuchungs-Commission ist sehr thätig, das Resultat ihrer Erhebungen dürfte in einigen Tagen schon bekannt gegeben werden. (Bl.)

Neues und Neuestes.

Telegraphische Depeschen.

— **Berlin**, 3. April. Graf Thun ist telegraphisch nach Wien berufen worden und reiste bereits dahin ab. Von den meisten mit Preußen verbündeten Regierungen sind bereits zustimmende Erklärungen zur Beschickung des Bundestages eingegangen. Alle Gerüchte wegen eines Ministerwechsels oder einer neuen Ministerbildung erweisen sich als grundlos.

— **Paris**, 2. April. Der „Constitutionnel“ erklärt, die Verhandlungen über die Ministerbildung seyen wieder aufgenommen. Bei der gestrigen Soirée des Präsidenten gab es keinen Majoritätschef. Das Journal „La République“ wurde verurtheilt.

— 3. April. Das „Journal des Débats“ enthält eine französische gegen Oesterreichs Gesamteintritt gerichtete Denkschrift. In Montpellier sollen neue Unruhen Statt gefunden haben. Barrot läugnet, Elysée habe ernste Gedanken an sein Ministerium. Die statt Armand Statt gehabte Secretärwahl in der Legislative blieb ohne Resultat.

* **London**, 1. April. In der Unterhausung wurde heute wieder eine Interpellation wegen der Flüchtlinge vorgebracht. Grey wiederholte die Versicherung, daß die für nothwendig erkannten Maßregeln dießfalls werden getroffen werden.

— **Madrid**, 29. März. Die Commission hat das Schuldenproject angenommen. Die Gemeingüter wurden dabei nicht berücksichtigt. Die öffentliche Debatte hierüber findet Anfang April Statt. Murillo verspricht die Tilgung der Schulden ohne Steuererhöhung durch permanente Mittel.

